

Kurzbiographie zum Benennungsvorschlag einer Straße in Halle (Saale)
nach

Herbert Post

Am 13. Januar 1903 in Mannheim geboren, nahm Herbert Post im Jahre 1920 eine Lehre als Buchdrucker in Frankfurt am Main auf und besuchte gleichzeitig Kurse an der Fachschule für Buch- und Kunstgewerbe am selben Ort. Weitere Ausbildungsstätten waren die städtische Kunstgewerbeschule in Frankfurt und die Technischen Lehranstalten in Offenbach, wo er Schüler des Schriftkünstlers Rudolf Koch wurde. Erste berufliche Wirkungsstätten waren die Druckerei C. Naumann in Frankfurt und die Buchdruckerei R. Oldenbourg in München.

Am 01. Februar 1926 wechselte Post als Geselle an die Werkstätten der Stadt Halle Burg Giebichenstein, wo er im Dezember 1927 als Hilfslehrer für die Fachklasse für Buchdruck und Graphik angestellt wurde. Am 01. April 1930 übernahm Post die Leitung der Fachklasse. Als Ergebnisse seiner schriftschöpferischen Tätigkeit entstanden hier 1932 die Post-Antiqua und 1935 die Post-Fraktur. Ausstellungen seiner Arbeiten fanden in Paris, Barcelona, Mailand und Berlin statt, Studienreisen führten Post nach Italien und Jugoslawien. Eine enge Beziehung verband Post mit Werken Hölderlins, dessen Dichtungen er mit seinen Schrifttypen in ein neues Bild setzte.

1949 wurde er in den Schuldienst des Landes Sachsen-Anhalt übernommen, die politische Entwicklung bewog ihn jedoch schon im Folgejahr zum Wechsel an die Offenbacher Werkkunstschule, wo er den Lehrstuhl seines Lehrers Rudolf Koch für Schrift und Buchdruck übernahm. Hier schuf er mit der Post-Mediäval eine weitere Schriftform. 1956 übernahm Post die Leitung der Akademie für das Graphische Gewerbe in München, wurde Vorsitzender des Bundes der Buchkünstler und der Gesellschaft der Münchener Bücherfreunde. 1968 pensioniert, erteilte er ab 1976 wieder Kurse an der Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst in Salzburg. Herbert Post starb am 09. Juli 1978 in Bayersoien bei Schongau.